

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche
Zeile oder deren Raum bei Local-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 57.

Dienstag, 17. Mai 1892

28. Jahrgang.

Württemberg.

— Der König hat den Staatsminister des Kriegswesens, General der Infanterie von Steinheil, auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste von der Verwaltung des Kriegsdepartements in Gnaden entlassen und ihm den Abschied mit der gesetzlichen Pension gnädigst bewilligt und den nach Preußen als Kommandeur der 30. Division kommandierten Generallieutenant Frhr. Schott von Schottenstein unter Entbindung von diesem Kommando zum Staatsminister des Kriegswesens ernannt.

Stuttgart, 11. Mai. Zu den mehrfachen Feuersbrünsten, die in den letzten Tagen Stuttgart und Umgebung heimgesucht haben, kam heute Abend eine weitere, welche durch ihre Heftigkeit die ganze Stadt in Schrecken versetzte. Das zwischen der Lieberhölle, der Garnisonkirche und dem Gebäude der Hypothekbank gelegene große Holzlager des Hofwirthmeisters Hangelstein ist vollständig ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer, welches kurz nach 9 Uhr ausbrach, nahm sofort eine beängstigende Heftigkeit an, und die Feuerwehr hatte ihre Not, die umliegenden Gebäude, darunter auch die Kaserne der Schloßgardisten, zu schützen. Glücklicherweise war es windstill, sonst hätte der Brand eine ungeahnte Ausdehnung nehmen können. In großer Gefahr war namentlich die Lieberhölle, auf welche ein wahrer Funkenregen niederfiel. Der Brand war in der ganzen Stadt bis weit ins Neckar- und Remsthal sichtbar. Neben der Berufsfeuerwehr mußte auch die freiwillige Feuerwehr alarmiert werden. Unter den ersten auf dem Brandplatz befand sich der Kommandant der letzteren, Oberbaurat von Tripschler. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist ein sehr beträchtlicher, da neben den großen Holzvorräten auch Schuppen und wertvolle Maschinen vernichtet wurden. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt.

— Der Staatsminister des Kriegswesens, Frhr. Schott von Schottenstein, hat heute Vormittag den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt und sich hernach im Gebäude des Kriegsministeriums die Offiziere und Bediente desselben vorstellen lassen.

— 13. Mai. Oberrechnungsrat Widemayer von der Oberrechnungskammer ist wegen Kranksinns in eine Heilanstalt gebracht worden, dabei versetzte er dem begleitenden Arzte 3 Stiche in die Brust, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Saunstadt, 10. Mai. Bei dem kürzlich in der Strauß'schen Federnfabrik ausgebrochenen

Brande war auch die Daimlersche Petroleumfeuer-Spritze in Thätigkeit. Dieselbe arbeitete ohne größere Unterbrechung 5 Stunden lang mit der größten Regelmäßigkeit. Bei der großen Ausdehnung, welche das Feuer angenommen hatte, war dieser Beistand ein wertvoller. Die Motorspritze holte ihr Wasser aus dem Neckar und lieferte auf 120 Meter Entfernung einen sehr ausgiebigen und starken Wasserstrahl (sie liefert per Minute 300 L.) zur Bekämpfung des Feuers. Es dürfte bei dieser Gelegenheit der Beweis geliefert worden sein, daß die Petroleumfeuer-Spritze berufen ist, im Feuerlöschwesen eine Rolle zu spielen und gute Dienste zu leisten, da es ja von einem besonderen Vorteil ist, wenn bei einem Brande gleich von Anfang eine selbstthätige und leistungsfähige Spritze zur Verfügung steht, welche zum Betrieb keine Bedienungsmannschaften braucht. Die Motorspritze wie sie bei dem Brande in Thätigkeit war, ersetzte die Leistung von 32 Mann, sie ist verhältnismäßig klein, leicht beweglich und ohne jede weitere Vorbereitung in zwei Minuten betriebsfähig.

Indwigsburg, 13. Mai. Lieutenant N. vom Infanterieregiment „Altwürttemberg“, der bekanntlich bedeutende Wechselbürgschaften für den verhafteten Lieutenant Krapp eingegangen, hat sich gestern erschossen.

Gmünd, 9. Mai. Wie wir erfahren, ist die erste Auflage der von Seminaroberlehrer Schneiderhan hier und Lehrer Schneiderhan in Oberndorf herausgegebenen deutschen Bibel, für das erste Schuljahr, welche vor Kurzem bei Herder in Freiburg erschien, vollständig vergriffen. Das Büchlein wurde von der Fachpresse sehr gut beurteilt. Die zweite Auflage dürfte, wie man uns mitteilt, nicht lange auf sich warten lassen.

Ulm, 13. Mai. Einem hiesigen Bankier sind Drohbriefe zugegangen, weshalb Schutzmaßregeln für denselben getroffen wurden.

— Der frühere Ulmer Dragoner, Max Bilz, jetzt in Ohio (Nordamerika) lebend, hat in einem amerikanischen Blatt, nach dem Beobachter Aufzeichnungen publiziert, welche schwere Anklagen wegen Soldatenmißhandlungen in der 5. Schwadron des Ulmer Dragonerregiments im Zeitraum von 1886 bis 1889 enthalten. Bilz teilt mit, daß er seinen Bericht dem 13. Armee-corps in Stuttgart übersandt habe.

Frankfurt a. M.

Frankfurt, 12. Mai. Die in Begleitung Jägers verhaftete junge Dame ist die ledige Konfektionseuse Josefina Klotz, seither hier wohnhaft. Jäger soll vor seiner Flucht

einem Freunde eine große Summe anvertraut haben, welcher nunmehr infolge dessen auch flüchtig ist.

Mainz, 12. Mai. Fortgesetzt ist es in der letzten Zeit vorgekommen, daß an den Außenforts der hiesigen Festung und den an denselben befindlichen Pulvermagazinen nächtlicher Zeit verdächtige Personen wahrgenommen wurden. Mehrmals haben die Wachtposten von ihren Gewehren Gebrauch machen müssen und in verschiedenen Fällen wurden auch die Posten tatsächlich angegriffen, ja einzelne Male wurden auch Schüsse auf die letzteren abgegeben. Besonders in den Nächten der letzten 14 Tagen fand dieses Treiben wiederholt statt und zwar meistens in der Gegend des Forts „Marienborn“, wo in gestriger Nacht abermals auf einen Soldaten geschossen wurde. Trotz größter Wachsamkeit der Posten — ein Hauptmann hatte sich sogar mehrere Nächte in einer dortigen Baracke aufgehalten — konnte man dieser verdächtigen Personen nicht habhaft werden, nur einmal soll man ein Individuum festgenommen aber alsbald als unverdächtig wieder laufen gelassen haben. Mit Rücksicht auf diese Vorkommnisse, die zunächst für die Wachtposten große Gefahren in sich bergen, werden auf Anordnung der Militärbehörden von jetzt an an den entfernt von der Stadt gelegenen Festungswerken, Magazinen u. s. w. Doppelposten zur Nachtzeit aufgestellt.

Kassel, 14. Mai. Der General der Infanterie v. Blumenthal, der frühere Kommandeur der 22. Division, ist hier gestorben. (Heinrich Karl Eli v. Blumenthal, geboren 1815 zu Dranienburg, hieß ursprünglich Becker, erhielt 1861 als Major die Erlaubnis, den Namen Blumenthal anzunehmen, und wurde 1864 als Oberstlieut. geadelt. 1866 wurde er Kommandeur des Gren.Reg. Nr. 3, am 14. Juli 1870 erhielt er die Führung der 35. Inf. Brig., am 26. Juli dess. J. wurde er zum Generalmajor ernannt. 1874 wurde er Generallieutenant und Kommandeur der 22. Division. Am 15. Febr. 1881 wurde er mit Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als General d. Inf. zur Disposition gestellt.)

Julda, 11. Mai. Ein furchtbarer Waldbrand vernichtete am Sonntag nachmittag auf dem Stoppelsberg bei Rhina ca. 60 Hektar prächtigen Buchen- und Fichtenbestand. Der Schaden, den dadurch der Kgl. Forstfiskus erleidet, wird auf 20 000 \mathcal{M} geschätzt. Der Brand soll durch einen Reisenden dadurch veranlaßt worden sein, daß er nach dem Anzünden seiner Pfeife das brennende Streichholz in den dünnen Waldpolster warf; er ist verhaftet worden.

München, 11. Mai. Der durch seinemischen Fragen und versicherte, die Regierung werde in richtigerem Maße die nationale Arbeit zu schützen wissen.

Berlin, 9. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: die Angaben der Ahlwardtschen Broschüre („neue Enthüllungen über Judenflinten“) sind geeignet, ganz falsche Vorstellungen über die Beschaffenheit eines großen Theils unserer Infanteriebewaffnung zu erzeugen. Der „Reichsanzeiger“ theilt dann mit, das Laufmaterial, wovon wesentlich die Kriegsbrauchbarkeit der Waffe abhängt, sei der Commanditgesellschaft Löwe von der königlichen Gewehrfabrik in Spandau geliefert worden. Bisher nach 1 1/2-jährigem Gebrauch haben die Waffen besondere Mängel nicht gezeigt. Die Firma hat kontraktmäßig Mitte Januar dieses Jahres die letzten Gewehre geliefert und kann bei dem Gewehrpreis von 58 Mk. höchstens 4 Mk. an jedem Gewehr verdient zu haben, nicht dreifach wie Ahlwardt behauptet. Gegen die von Ahlwardt angeschuldigten Militärpersonen ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Dem Staatsanwalt ist anheimgestellt worden, die erforderlichen Schritte zu thun.

Berlin, 19. Mai. Der Zarenbesuch beim hiesigen Hofe ohne Begleitung der Zarin steht jetzt fest. Die offizielle Anmeldung ist erfolgt.

— 11. Mai. Der Kassirer der „Deutschen Bank“, Frank, der seinerzeit an den bekannten betrügerischen Rubelspekulationen zum Nachtheil der Deutschen Bank teilnahm und sodann flüchtig wurde, ist gestern abend hier verhaftet worden.

Hamburg, 12. Mai. Eine Verbrecherbande von 5 Personen wurde in Altona verhaftet. Dieselbe hat seit einem halben Jahre systematisch Auswanderer ausgeplündert. Der Haupttrüdelführer ist ein Arbeiter namens Brander. Als Schlepperin fungierte eine Dänin namens Nissen.

Viedenhofen, 12. Mai. Diesen Abend um 7 Uhr lehrte eine Abteilung Soldaten der hiesigen Garnison vom Schießplatze über die Moselbrücke zur Stadt zurück. Ein Soldat trat plötzlich aus dem Gliede und sprang über das Geländer in die Mosel. Furcht vor einer großen Strafe soll ihn zum Selbstmord getrieben haben. Seine Leiche ist bis zur Stunde trotz eifriger Nachforschungen noch nicht gefunden worden.

Wien, 11. Mai. 3 Arbeiter sind heute nachmittag auf schreckliche Weise verunglückt. Ein Hängegerüst, das vollständig verfault und vermorscht war, gab nach, 4 Arbeiter, die darauf beschäftigt waren, stürzten in die Tiefe. Nur ein einziger ist, wie durch ein Wunder, dem Tode entronnen, die 3 anderen haben furchtbare Verletzungen erlitten, denen sie erlegen sind.

Paris, 14. Mai. Der Kriegsminister ordnete strenge Untersuchung der Betrügereien an, die bei Armeelieferungen, besonders in den Stiefellieferungen vorgekommen sind. Mehrere Personen wurden verhaftet, andere Verhaftungen folgen bevor.

Paris, 12. Mai. Ravachol wurde gestern abend nach St. Etienne übergeführt. Die Abreise, die sorgfältig verheimlicht worden war, blieb unbemerkt. Mehrere vor dem 1. Mai verhaftete Anarchisten sind freigelassen worden.

Lyon, 11. Mai. Beim Bankett der Handelskammer hielt der Deputierte Aymard eine Rede, worin er verlangte, die Beziehungen mit den benachbarten Völkern zu befestigen. Der Handelsminister erwiderte mit einem Protest gegen die absoluten Theorien in ökonomischer

dem man sich nicht zurecht finden kann. D begrüßt man einen Freund wie einen rettenden Engel. Den deutschen Auswanderer nach Amerika, der in New-York den fremden Boden zuerst betritt, erwartet ein solcher zuerst in Gestalt „der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York.“ Der Verein verfügt über reiche Mittel, welche ihm gestatten, im Berichtsjahr 1891 neben anderweitigen Unterstützungen allein 10 424 Dollars an 3508 Arme auszugeben. Die segensreichste Einrichtung der Gesellschaft dürfte das Arbeitsnachweisebureau sein, welches an der neuen Landstelle der Auswanderer „Elis Island“ im New-Yorker Hafen sich befindet. Eine weitere vortheilhafte Einrichtung ist das Auskunfts-Bureau, welches über alle Anfragen eingehenden Bescheid erteilt. Jeder, der den Staub der Heimat von den Füßen schütteln will, veräume nicht, sich bei der Gesellschaft Auskunft zu holen. (Adresse: Post Office Box 1429, New-York.) Der Freund in der Fremde streckt seine Hand aus, veräume es kein Auswanderer sich derselben zu versichern, er erspart sich durch eine vorherige Anfrage schon viel Kummer und Enttäuschung.

London, 11. Mai. Der Daily News zufolge, verlautet auf der italienischen Botschaft in Wien, daß Rudini zum Botschafter in Berlin designiert werden dürfte.

London, 12. Mai. Von 200 Auswanderern, die im vorigen Jahr von Bradford nach Brasilien gingen, sind gestern die einzig Ueberlebenden 60 an der Zahl, in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Der Bürgermeister von Bradford hatte sie durch einen Abgeordneten zurückholen lassen. Alle erzählen dieselbe Leidensgeschichte von ihren Schicksalen in Brasilien, wo Fieber und Nahrungsmangel ganze Familien innerhalb 24 Stunden dahinstarben.

London, 9. Mai. Im Kohlenbergwerk Castle Eden in der Grafschaft Durham griffen gestern die ausländischen Arbeiter die Bergwerksbeamten an, als letztere den Schacht verließen. Die Angegriffenen flüchteten in das Maschinenhaus. Die einschreitende Polizei wurde von der Menge angegriffen, ein Polizist wurde schwer verletzt und das Maschinenhaus zerstört. Erst gegen Mitternacht gelang es verstärkten Polizeimannschaften, die Menge zu zerstreuen.

Aus Christiania wird gemeldet: Unterschleife in Höhe von 160 000 Kronen hat, wie eine amtliche Untersuchung ergeben hat der kürzlich verstorbene Rentant der Sparbank in Drontheim begangen, indem er seit dem Jahr 1864 doppelte Bücher geführt hat.

Alexandrien, 10. Mai. Die Verhaftung Jägers, die gestern stattfand, wurde von egyptischen Polizisten unter Führung des deutschen Konsuls vorgenommen. Jäger traf mit seiner Geliebten namens Klotz am 23. April in Suez ein, ging von dort nach Kairo, wo er sich eine Woche lang, fortwährend die Hotels wechselnd, aufhielt und traf am 1. Mai in Ramleh ein. Weder er noch seine Geliebte gaben sich Mühe, möglichst unbemerkt zu bleiben. Im Gegenteil besuchten sie öffentliche und Vergnügungsorte täglich und Jäger trieb sogar die Frechheit soweit jeden, Mittag auf der Börse von Alexandrien zu erscheinen. Die egyptischen Geheimpolizisten waren bereits seit einiger Zeit instruiert. Zufällig schöpften der Portier, der ihr Gepäck von und nach Shehards Hotel gebracht hatte, Verdacht und lenkte die Aufmerksamkeit eines egyptischen Polizisten auf die Beiden. Verhaftet, leugnete Jäger schlechthin der gesuchte Kassirer des Hauses Rothschild zu sein. Als nun die Polizisten auf ihn eindringen, zog er rasch entschlossen, einen gläubigen geladenen Revolver, aber noch ehe er davon Gebrauch machen konnte, hatten sich die Polizisten auf ihn geworfen, entwaffnet, und ihm Handeisen angelegt. Seine Geliebte versuchte gleichfalls zu leugnen, als man ihr aber mit sofortiger Verhaftung drohte, gestand sie, offenbar in der Hoffnung, selbst dann nicht belästigt zu werden, die Identität Jägers ein. In Jägers Gepäck wurde unter Anderem eine Kaffete, eine große Summe in Banknoten enthaltend, aufgefunden. Dieselbe repräsentiert den größeren Teil des gestohlenen Geldes. Jäger wird nach Ausfertigung der nötigen Papiere nach Deutschland eingeschifft.

New-York, im Mai. In der Fremde ist der Freund am wertvollsten. Schwer ist das Herz noch vom Abschiede von der Heimat, unbekannte Verhältnisse umgeben uns drohend und beängstigend, man scheint plötzlich in ein Labyrinth von Wegen gekommen zu sein, in

dem man sich nicht zurecht finden kann. D begrüßt man einen Freund wie einen rettenden Engel. Den deutschen Auswanderer nach Amerika, der in New-York den fremden Boden zuerst betritt, erwartet ein solcher zuerst in Gestalt „der deutschen Gesellschaft der Stadt New-York.“ Der Verein verfügt über reiche Mittel, welche ihm gestatten, im Berichtsjahr 1891 neben anderweitigen Unterstützungen allein 10 424 Dollars an 3508 Arme auszugeben. Die segensreichste Einrichtung der Gesellschaft dürfte das Arbeitsnachweisebureau sein, welches an der neuen Landstelle der Auswanderer „Elis Island“ im New-Yorker Hafen sich befindet. Eine weitere vortheilhafte Einrichtung ist das Auskunfts-Bureau, welches über alle Anfragen eingehenden Bescheid erteilt. Jeder, der den Staub der Heimat von den Füßen schütteln will, veräume nicht, sich bei der Gesellschaft Auskunft zu holen. (Adresse: Post Office Box 1429, New-York.) Der Freund in der Fremde streckt seine Hand aus, veräume es kein Auswanderer sich derselben zu versichern, er erspart sich durch eine vorherige Anfrage schon viel Kummer und Enttäuschung.

Mexiko, 13. Mai. Wilde Royaindianer überfielen bei Belize 12 weiße Holzhauer, banden dieselben an die Bäume, schnitten ihnen Nasen und Ohren ab und ermordeten dieselben, nachdem diese standhaft sich geweigert, den Aufenthalt ihrer Kameraden zu verraten. Auch diese wollten offenbar die Indianer überfallen und ermorden. Glücklicherweise gelang es ihnen nicht, dieselben zu entdecken.

Lokales.

Wildbad, 13. Mai. Der „S. M.“ schreibt: Die Einweihung des neuerbauten König-Karlsbades ist nun wie verlautet, endgültig auf 25. Mai festgesetzt. Unserer Badestadt wird voraussichtlich das Glück zu Teil werden, an diesem Tage Ihre Majestäten den König und die Königin, sowie S. Kgl. Hoh. die Prinzessin Pauline in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Das neue Bad ist nun bis auf geringe Arbeiten an der Ausstattung im Innern vollständig fertig gestellt und stellt sich als ein Muster von architektonischer Schönheit im Aeußern und im Innern als ein mit feinstem, gediegenem Geschmack und Luxus ausgestatteter Prachtbaum dar; insbesondere machen die der Meisterhand Professor Kolbs aus Stuttgart entstammenden, die verschiedenen Räume ausschmückenden, reichen Malereien einen überwältigenden Eindruck auf den Beschauer und geben in ihrer Mannigfaltigkeit aufs Neue Zeugnis von der genialen Gestaltungskraft dieses Künstlers. Einiges wenige wird bei dem Neubau des König-Karlsbades ausgeföhrt; so wird z. B. ein für die Gelähmten und Schwerkranken durchaus notwendiger Aufzug zum 1. Stock, wo die Maschinen zur Heilgymnastik aufgestellt sind und sich die beiden herrlichen Lesesäle befinden, vermisst, obgleich ein Raum hierfür im Gebäude vorgesehen ist, und die Eingangsthüren zu den Heißluft- und Dampfzimmern sind leider etwas zu klein und schmal geraten, daß es wohl zu den Unmöglichkeiten gehört, daß sie von einem Bedienten mit einem Kursgast in den sorglichen Armen passiert werden. Dies sind aber Dinge, die sich mit Leichtigkeit beseitigen lassen, so daß man unser König-Karlsbad jetzt schon mit voller Ueberzeugung eine Heilstätte in der vollkommensten Bedeutung heißen kann.

Unterhaltendes.

16)

Dolorosa.

Roman v. A. Wilson. Deutsch v. A. Geisel
(Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten)

Außer sich vor Wuth und Beschämung haschte er nach ihrer Hand, aber sie schreckte vor seiner Berührung zurück, wie vor dem Biß einer Natter, wenn sie auch nicht behüten konnte, daß ihre bleichen Züge um einen Schatten bleicher wurden.

„Gehen Sie, Herr Douglas,“ sagte sie hart und streng, „so weit ich es verhindern kann, sollen Sie nie mehr mit mir zusammentreffen — Sie sind schon tief genug in meiner Achtung gesunken! Ich protestiere gegen eine Art von Bewunderung, die schlimmer ist, als eine offene Beschuldigung! Sollte der Zufall so fügen, daß unsere Pfade sich nochmals kreuzen, es werden Sie wohl daran thun, zu vergessen, daß der Gesandte den Mißgriff beging, Sie zu mir zu senden — mein stetes Bestreben wird es sein, diese Stunde zu vergessen! — — Robert Douglas vermochte den Blick nicht von dem schönen marmorbleichen Antlitz zu wenden; als Minnie jetzt schwieg, verbeugte er sich und sagte hochmütig:

Ihr Wunsch, gnädige Frau, ist mir Befehl. Robert Douglas weiß, was er sich schuldig ist und drängt seine Huldigungen Niemand auf! Aber glücklicher Weise kann sich das Interdikt nicht auf die Stätte, auf welcher die Künstlerin ihre Triumphe feiert, erstrecken und das mehrfach betonte Gold soll mir allabendlich den Platz ertausen von welchem aus ich Sie gestern bewundern durfte! . . . So lange Sie in Frankreichs Hauptstadt weilen, sollen Sie keinen andern an der Stelle sehen, die ein glücklicher Zufall mir gestern anwies, und die Erinnerung an die feurigen Blicke, welche Amy Robsart mir zuwarf, wird mich nimmer verlassen. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen, gnädige Frau!“

Er verneigte sich tief und schritt hinaus nicht wie ein Besiegter, sondern in jedem Zoll ein Sieger. —

Sobald sein Schritt verklungen war, verließ Minnie den Salon, um sich in ihrem Ankleidezimmer einzuschließen — die Komödie war zu Ende und das verzweifelnde Weib fühlte, daß der Sieg mit dem eigenen Herzblut erkauft war. —

VIII. Kapitel.

Ein schwüler Augusttag neigte sich seinem Ende zu, aber obgleich die Hitze auch jetzt noch, bei Beginn der sechsten Nachmittagsstunde fast unerträglich war, strömten doch zahlreiche Andächtige in die Kirche, denn der

junge Pfarrer Lindsay, der Nefte des Pfarrers Hargrove, hielt heute seine Abschiedspredigt — in der Frühe des nächsten Tages sollte er die Reise nach dem fernen Osten, wo er fortan als Missionar zu wirken gedacht, antreten.

Bier Jahre waren verstrichen, seit Regina das Pfarrhaus betreten und dortselbst eine friedliche, liebe Heimat gefunden hatte. Das Kind fühlte sich unsäglich wohl im Pfarrhause und den Bewohnern desselben war sie ein heiterer Sonnenstrahl geworden, welchen zu missen sie Alle für unmöglich gehalten hätten.

In Begleitung ihres treuen Neufundländers schlich Regina heute traurig durch den Garten; der Gedanke an die bevorstehende Abreise ihres treuen Freundes, des jungen Missionars, bereitete ihr bitteren Kummer und Ajax schien die Empfindungen seiner jungen Herrin zu teilen, denn er hatte der Scharf eingezogen und ließ sogar die Hühner und Gänse, die ihm in den Weg kamen, ungeschoren.

Ziel- und planlos hin und her irrend, gelangte Regina endlich auf den Kirchhof; sie sah die Kirchenthür offen stehen und trat ins Innere des kühlen Raumes. Offenbar hatte der Küster vergessen, die Kirche nach Beendigung des Gottesdienstes zu schließen; Regina nahm auf einer der Bänke Platz und Ajax legte sich zu ihren Füßen. — Eine Weile saß Regina in tiefe Gedanken versunken; Indien war doch gar zu weit und was konnte dem Missionar nicht Alles zustoßen!

„Ach Ajax — wenn er doch hier bliebe,“ seufzte das Mädchen, die Hand auf den Kopf des treuen Thieres legend. Ajax leckte dankbar die lieblosende Hand, plötzlich aber hob er den Kopf und lauschte auf das Geräusch von Schritten, welche draußen auf dem um die Kirche herumführenden Kiesweg erklangen.

Die Bank, auf welcher Regina saß, stand gerade unter einem Fenster, dessen beide Flügel weit geöffnet waren; jetzt wurden draußen Stimmen laut und das Mädchen hörte Hanna sagen: „Ich hätte Dir's freilich schon eher sagen können, aber ich traute Dir nicht und fürchtete, Du würdest mich um meinen Anteil am Gewinn betrügen. Wäre ich nicht so alt und siele mir die Arbeit nicht täglich schwerer, dann ließe ich's vielleicht auch noch d'rauf ankommen, aber schließlich muß es doch einmal sein und so entschloß ich mich, Dich ins Vertrauen zu ziehen.“

„Na,“ entgegnete eine derbe Männerstimme: „Du hast Dir selbst im Lichte gestanden, indem Du so lange schwiegst —

der alte General hätte Dir das Papier längst mit Gold aufgewogen. Zeig' mir den Biß einmal.“

Behutsam näherte sich Regina dem Fenster und spähte hinaus, während sie zugleich die Hand beschwichtigend auf das zottige Haupt des Hundes legte. Nicht unter dem Fenster stand Hannah im Gespräch mit einem roh aussehenden Mann mittleren Alters, die nicht un schönen Gesichtszüge des Fremden waren durch Ausschweifungen aller Art entstellt und trugen den Stempel der Gemeinheit; die Gestalt war die eines Athleten die Augen hatten einen finsternen Ausdruck.

„Daß ich eine Kärrin wäre,“ lachte Hannah spöttisch, als Erwiderung auf die letzten Worte des Mannes, „meinst Du wirklich, ich trüge das kostbare Papier mit mir herum? Nein — so albern bin ich nicht; hundertmal habe ich das wertvolle Dokument in einem andern Versteck geborgen es schien mir nie sicher genug verwahrt. Der alte General darf nicht knausern, denn um einer Lumperei willen mag ich die Sünde nicht begangen haben. Ich war eine ehrliche Frau, bis die Versuchung an mich herantrat und seitdem kann ich keinem Menschen frei ins Gesicht blicken.“

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 44 (2. Jahrgang) der Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen „Das Hausmütterchen“ ist erschienen und hat folgenden Inhalt:

Hauswirtschaftlicher Teil: Die armen Mädchen. — Geselligkeit und Hang zur Einsamkeit. — Krankenpflege. — Aus den Aufzeichnungen einer Kochschülerin. — Alles nicht für eines, eines nicht für alle. — Reisen. — Praktische Winke für die Zubereitung der Speisen. — Eine Rosenplauderei. — Neue Moden. (Schluß) — Handarbeiten. — Gesundheitspflege. — Küchzetteln und Rezepte. — Unterhaltender Teil: Die Strandlife. (Fortl.) — O, lasse keine Nacht im Groll vergehen. — Wie der Großvater die Großmutter nahm. (Fortl.) — Bunte Ecke. — Rätsel. — Auskunftsdecke. — Briefkasten. — Anzeigen. — Abonnements auf das „Hausmütterchen“ nehmen sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

Buxkin Nouveautés und Ueberzieherstoffe

ca. 140 cm. breit à Mf. 1.75 bis 5.75 per Meter

versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann Buxkin-Fabrik-Deopt Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 24. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus District II. Eiberg Abt. 90, Vorderer Pöllert, Abt. 91, Mittlerer Pöllert, Abt. 92, Hinterer Pöllert, Abt. 93 Kollwasserhof, Abt. 95 Mittleres Spedenteich und Scheidholz aus Gupsmanns Hut:

853 St. Tannen- und 125 St. Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 1789 Fm., 214 St. Tannen- und 19 St. Forchen-

Sägholz I.—III. Kl. mit 280 Fm. 26 St. Eichen III. und IV. Kl. mit 10,20 Fm.,

1 Buche II. Kl. mit 1,09 Fm., 1 Birken II. Kl. mit 0,36 Fm.

Gemeinde Calmbach.

Stamm-und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Rälbling kommt am nächsten

Donnerstag den 19. Mai 1892 vormittags 1/2 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

30 St. forch. Langholz mit 39,49 Fm., 5 " " Sägholz mit 6,65 Fm., 24 " tann. Langholz mit 23,99 Fm., 21 " " Sägholz mit 16,89 Fm., 2 Km " Scheiter, 92 " " gemischte Scheiter u. Prügel, 99 " " Anbruch, 13 " eichen Anbruch, 1 " buchen Abfallholz und 60 " tann. Reisprügel.

Kaufsliebhaber ladet ein Schultheiß Häberlen

Wildbad, den 16. Mai 1892.

Danksagung.



Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Friedrich Funk,
Conditor,

für die reichen Blumen Spenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die so zu Herzen gesprochenen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Glauner, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, wie auch dem Schützenverein, der Freiwilligen Feuerwehr, der Feuerwehrmusik, insbesondere auch dem Offiziercorps und dem V. Zuge sowie den Herren Trägern sagen **innigen tiefgefühltesten Dank.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 16. Mai 1892.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Christian Friedr. Rometsch
Maler,

für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, dem Militär-Verein, der Freiwilligen Feuerwehr und für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Glauner, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin:

Pauline Rometsch geb. Vott.

Quittungs-Bücher

für die Alters- und Invaliden-Versicherung, sehr praktisch und einfach, auf 54 Quittungskarten eingerichtet, sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express-
und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausf. erteilen: **Gust. Hammer, C. Vott** in Wildbad, **G. Blach** in Neuenbürg.

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

Rechter
Malz-Kaffee
von Heinr. Franks Söhne bei
M. Gngmann.

Photographie-
u. Schreib-Albuns
sind in hübscher Auswahl vorrätthig bei
Chr. Wildbrett,
68 König-Karlstrasse 68.

Die schnellste Linderung
erhält man durch die

weltberühmten

Kaisers

Brustcarmellen

bei **Husten, Heiserkeit, Atemnot**
Brust-Katarrh, Krampf- und
Neuch-Husten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage
per Pack. à 25 S bei

Fr. Keim. } **Wildbad.**
J. F. Gutub. }



bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vor-
gezogen, weil es die **Wanzen,**
Küchen-Käfer, Fliegen,
Motten, Läuse, Flöhe u. s. w
gänzlich tötet und nicht blos
betäubt. Nur in **Gläsern** zu
haben zu 30 Pfg., 60 Pfg. und
1 Mark. Thurmehlnspritze zu
35 und 50 Pfg. In **Wildbad**
bei **Fr. Treiber.**

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke D. g. z. und Uhlandstrasse 3. Gppinger.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Gauldannen 1 M. 60 Pfg.; weisse Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweisse Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: rotg. chinesische Gauldannen (sehr
säurekräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

